

angewendet, als ihm seine nationale Selbständigkeit durch Amerikas Bundesgenossen geraubt wurde.

„Über täuschen wir uns darüber nicht: das amerikanische Volk glaubt wirklich, der Krieg müsse weitergehen, um alle diese großen Ideale sicherzustellen. Denn das ist die tragische Tatsache dieses Weltkrieges, daß für die breite amerikanische Öffentlichkeit Europa historisch, psychologisch und politisch ein unentdeckter Erdteil ist. Jeder Aufklärungsversuch wird unterdrückt — jede Regung von Gedankenfreiheit tyrannisch niedergehalten. Dazu bedient sich, wie Lord Northcliffe soeben bewundernd erzählt, die amerikanische Regierung eines Spiegelsystems, das noch wirksamer arbeiten soll als die russische Dzhirana.

„So ist die demokratische Parole im Munde der westlichen Allianz zu einer ungeheuren Lüge geworden. Vox populi vox dei sagen die westlichen Demagogen, und sie lästern dabei ihren Gott und ihr Volk. Sie sind wie die Priester, die ihren Götzen zu betrügen wagen, weil sie in Wirklichkeit nicht an ihn glauben.

Wenn ich auch jeden Anspruch der Feinde auf eine Richterstellung ablehne, so wollen wir doch nicht unkritisch gegen uns selbst sein. Wir wissen es wohl: es gab auch eine deutsche Unfreiheit, aber sie lag nicht in den Institutionen des Deutschen Reichs, sie lag vielmehr in einer gewissen geistigen Haltung breiter Schichten des deutschen Volkes.

„Die Feinde sprechen von Autoritäten, die einem widerstrebenden Volk ihren Willen aufzwingen, und maßten sich die geradezu groteske Rolle an, das deutsche Volk von diesen Tyrannen befreien zu wollen. Wir können darüber nur lachen. Der Fehler lag vielmehr an der großen Ge-

---

und Großbritannien, ohne unsere Kenntnis und Zustimmung die Verfassung eines kleinen, aber tapferen und kräftigen Volkes junichte gemacht worden ist durch das vereinte Vorgehen zweier unserer Verbündeten; die Neutralität eines kleinen Landes wurde verzwangt, der Wille seines Volkes für nichts geachtet, seine Befehle gebrochen, seine Bürger verfolgt, seiner Presse der Maulkorb angelegt.“ Das ganze Buch stellt dem König Konstantin das Zeugnis aus, daß er, „der aufrichtige Demokrat, der Führer und Kamerad seines Volkes, der tapfere und fähige Soldat, der loyale Freund, der hingebende Patriot und der großmütige, aufrichtige Mann“, auch der Entente gegenüber korrekt und einwandfrei gehandelt hat und gegen den Willen seines Volkes, das ihn anbot, der Gewaltandrohung der Alliierten gewichen ist, um seinem Volke die schwersten Zwangsmaßnahmen der Alliierten zu ersparen. In der Wahl der Schreckmittel war die Entente nicht wählerisch; von Mitgliedern der griechischen Königsfamilie ist mir gesagt worden, es unterliege keinem Zweifel, daß der Brand des Palastes, in dessen Mitte das Königschloß Catal lag, auf Anstiften der Franzosen gelegt war. Dem König rettete mit knapper Not die Treue eines Soldaten und seine eigene genaue Ortskenntnis auch dem brennenden Ring. Das Schloß brannte nieder.